

VS

4

W

Um für Unwetter besser gewappnet zu sein

Forschungsprojekt Die Stadt will aus dem Starkregenereignis im Mai 2016 Lehren für die Zukunft

Schwäbisch Gmünd. Das Unwetter am 29. Mai 2016 hat in Schwäbisch Gmünd zwei Menschen das Leben gekostet. Bürgern, Unternehmen und der Stadt sind insgesamt Schäden in Millionenhöhe entstanden. Als eine Stadt, die es besonders hart getroffen hat, ist Schwäbisch Gmünd zusammen mit der Universität Stuttgart nun Partner eines Forschungsprojekts des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Im Kern geht es bei diesem um die Frage: Wie können extreme Wetterereignisse wie Starkregen trotz ihrer Unvorhersehbarkeit in der Stadtentwicklung berücksichtigt werden?

Für die Analyse werden unter anderem Bürger aus Schwäbisch Gmünd befragt. Die Universität Stuttgart hat einen Fragebogen entwickelt, der an 6000 zufällig ausgewählte Gmünder versandt

wurde. „Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, von einem Starkregenereignis getroffen zu werden?“, lautet eine der 24 Fragen. Weitere zielen darauf ab, wie gut sich Bürger auf das nächste Starkregenereignis vorbereitet fühlen oder ob es mehr Informationsveranstaltungen zum Thema Starkregen geben sollte.

Jene Bürger, die nach eigener Angabe am 29. Mai 2016 Schäden durch den Starkregen hatten, werden genauer zu diesen befragt. Und außerdem, ob sie etwas verändert haben, um sich künftig vor einem Starkregenereignis zu schützen.

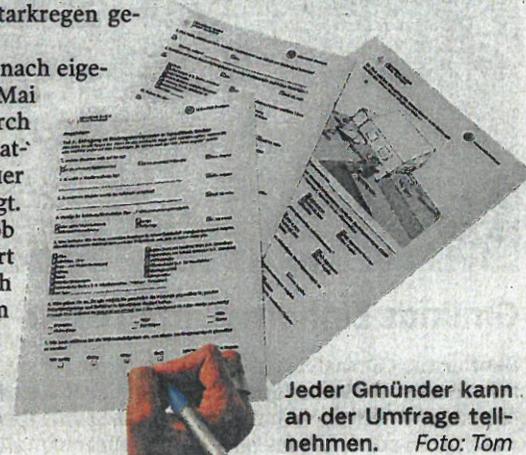
Aber nicht allein Betroffene können mitmachen, son-

dern jeder Gmünder, betont die Stadtverwaltung. Denn für eine gute Auswertung sind viele Rückmeldungen nötig. „Selbstverständlich werden die Angaben streng vertraulich behandelt und nur zu den Zwecken des Projektes verwendet“, sichert die Stadtverwaltung zu.

Die Rückmeldung der Fragebögen diene zur Entwicklung neuer Strategien bei Extremereignissen. Denn die Stadt will aus den Erfahrungen lernen und die Erkenntnisse bei der künftigen Stadtentwicklung berücksichtigen. Erste Auswertungsergebnisse werden Ende 2018, Anfang 2019 erwartet, erklärt Gmünds Tiefbauamtsleiter Jupp Jünger. Das Forschungsprojekt laufe insgesamt bis zum 31. Juli 2020.

Julia Trinkle

Die ausgefüllten Fragebögen können bis Freitag, 6. Juli, im Bürgerbüro des Rathauses und in den Bezirksämtern abgegeben werden: Auch Bürger, die nicht angeschrieben wurden, können mitmachen. Blanko-Fragebögen gibt es im Tiefbau-, Garten- und Friedhofsamt. Auskünfte gibt Amtsleiter Jupp Jünger unter Telefon (07171) 6036610, E-Mail: Jupp.Juenger@schwaebisch-gmuend.de.



Jeder Gmünder kann an der Umfrage teilnehmen. Foto: Tom

GT 07.06.2018